

Religiöser Fundamentalismus – wenn aus Glaube Fanatismus wird



© Spiegel online.de.

Es gibt sie in jeder Religionsgemeinschaft – fromme Eiferer, die auf einer universalen Gültigkeit ihrer religiösen und politischen Ansichten beharren.

Veit Straßner, Mainz

Klasse: 11–13

Dauer: 8 Stunden

Inhalt: Was kennzeichnet religiösen Fundamentalismus? Worin liegt die Attraktivität fundamentalistischer Strömungen? Ist Fundamentalismus ein religionsübergreifendes Phänomen?

Materialübersicht

Stunde 1

M 1 (Bd/Fo)
M 2 (Tx)
M 3 (Ab)

Was ist religiöser Fundamentalismus? – Eine Annäherung

Religiöser Fundamentalismus kennt viele Ausdrucksformen
Was ist Fundamentalismus? – Eine Definition erarbeiten
Was ist zu tun? – Überblick und Laufzettel zum Stationenlernen

Pflichtstation 1

M 4 (Tx)
M 5 (Tx)
M 6 (Tx)

Fundamentalismus und Religionsfreiheit – die katholische Pius-Bruderschaft

Die Pius-Bruderschaft und die Religionsfreiheit
Welche Religion ist die „wahre“?
Der „Preis“ der pluralistischen Position

Pflichtstation 2

M 7 (Tx)
M 8 (Tx)
M 9 (Tx)
M 10 (Tx)
M 11 (Ab)

Fundamentalistischer Umgang mit „heiligen Texten“ – der Kreationismus

Das Creation-Museum – das „andere“ Naturkundemuseum
Die Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel (1978)
Brief an eine bibeltreue Radiomoderatorin
Kontextlose Schriftauslegung – nur ein Problem der jüdisch-christlichen Tradition? Der Salafisten-Prediger Pierre Vogel
Interpretation religiöser Texte – eine historisch-kulturelle Übersetzungs-

Pflichtstation 3

M 12 (Ab)
M 13 (Tx)
M 14 (Tx)

Islamischer Fundamentalismus – eine Gesellschaft nach dem Willen Allahs

Thomas Platzmann: „Die härtesten Jobs der Welt“
Was ist Islamismus?
„Allah ist der einzige Gesetzgeber“ – Interview mit einem radikalen Islamisten

Pflicht-/Wahlstation 4 Wenn Religion politisch wird – Die evangelikale Rechte in den USA

M 15 (Tx)
M 16 (Tx)

Gottes Soldaten – eine Generation junger Christen erobert die amerikanische Politik
Sexualkunde als „Kampffeld“ – Enthaltensamkeit statt Vorbeugung

Wahlstation 5

M 17 (Tx)
M 18 (Tx)

Rückzug in eine heile Welt – die Amish und ihr Verhältnis zur Moderne

Die Amish – leben wie vor 300 Jahren
„In der modernen Welt ist Dating schwierig“ – Leben als junger Amish

Wahlstation 6

Hindu-Fundamentalismus – die Recherche-Station

Wahlstation 7

M 19 (Tx)

Fundamentalismus in religionssoziologischer Perspektive

Martin Riesebrodt: Die fundamentalistische Erneuerung der Religionen

Wahlstation 8

Die Kreativ-Station – ein Erklärvideo drehen

Wahlstation 9

M 20 (Tx)
M 21 (Tx)
M 22 (Tx)

Fundamentalismus – attraktiv für Jugendliche? Das Beispiel Denis Cuspert

Denis Cuspert – vom Gangsta-Rapper zum IS-Terroristen
Was macht Salafismus attraktiv für Jugendliche?
Fundamentalismus als Kulturmilieu

Wahlstation 10**Die Ultra-Orthodoxen und die Orthopraxie – der Konflikt zwischen liberalen und radikalen Juden in Israel**

M 23 (Tx)

Ultraorthodoxe Juden: Die Gottesfürchtigen

M 24 (Tx)

Glaubenskämpfe in Israel

M 25 (Tx)

Wie Ultraorthodoxe den Judenstaat zerstören

Stunde 8**Neigt Religion nicht stets zum Fundamentalismus?**

M 26 (Ab)

Neigt Religion nicht stets zum Fundamentalismus? (Gruppe 1 bis 4)

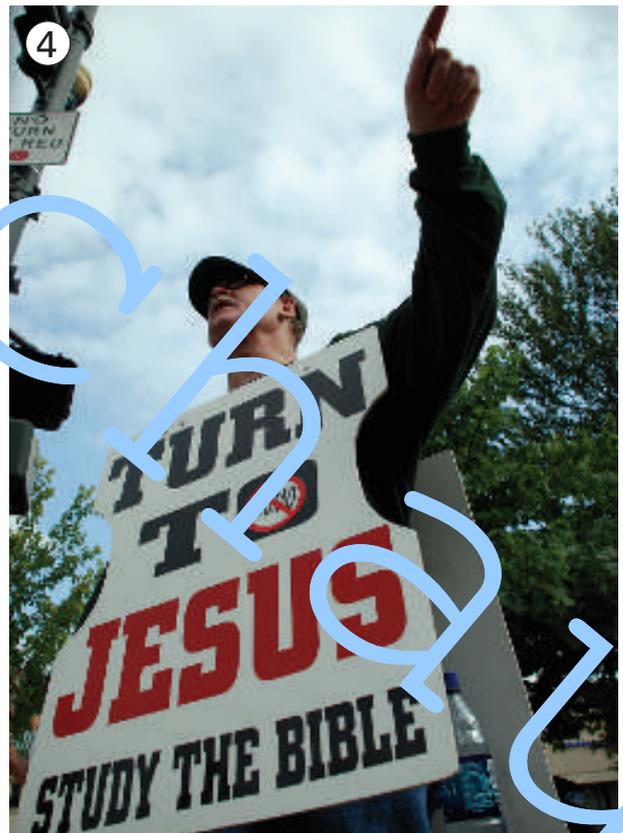
Anmerkungen**Ab** = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Tx** = Text

ORTHODOXEN

M 1

Religiöser Fundamentalismus kennt viele Ausdrucksformen

Spätestens seit dem 11. September 2001 ist der Begriff „Fundamentalismus“ in den Medien präsent. Zumeist ist von dessen religiös-islamischer Ausprägung die Rede. Religiöser Fundamentalismus kann jedoch sehr unterschiedliche Ausprägungen haben, wie die nachfolgenden Bilder zeigen.



Bilder: Konservativer Christ: Foto: Michael Tracey/CC BY 2.0. Orthodoxe Juden: Foto: Reuters/Oren Nahshon. Pius-Liturgie bei der Messe: Foto: Michael Brunner. Radikale Muslime: Foto: Fethi Belaid/Getty images/AFP.

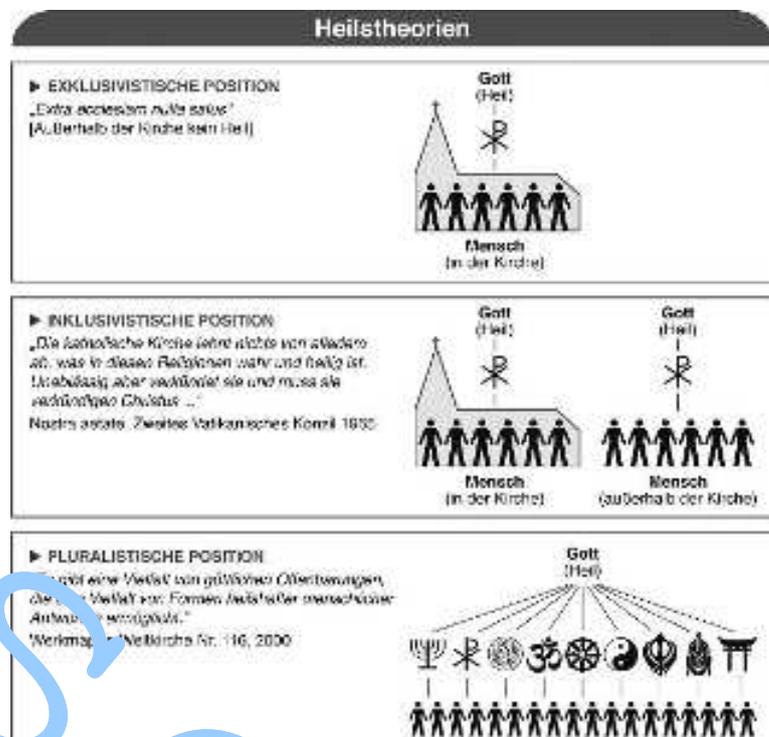
Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Bilder.
2. Ordnen Sie diese jeweils einer Religion zu.
3. Betrachten Sie die Bilder aufmerksam. Was ist ihnen allen gemeinsam?

M 5 Welche Religion ist die „wahre“?

Welche Religion führt zum ewigen Heil und zur Erlösung? Diese Frage ist für alle Erlösungsreligionen von größter Bedeutung. Denn sie alle versprechen eine Erlösung von Tod und Leid. Welche Religion aber hat „recht“? Welche Religion ist die „wahre“? In der Theologie hat sich die Unterscheidung dreier religionstheologischer Positionen zu dieser Frage etabliert.

Zur Klassifizierung [...] hat sich meist ein dreigliedriges Schema eingebürgert: Während „exklusivistische“ Positionen besagen, dass die eigene religiöse Tradition der alleinige und ausschließliche Heilsweg ist, besagen „inklusive“ Positionen, dass sich heilsvermittelnde Instanzen grundsätzlich in mehreren Religionen finden lassen, wobei allerdings an der normativen Überlegenheit der eigenen Tradition festgehalten wird. Dem gegenüber besteht das Spezifikum „pluralistischer“ Positionen in der Behauptung einer prinzipiellen Gleichwertigkeit mehrerer religiöser Traditionen und der damit einhergehenden Verabschiedung traditioneller Superioritäts- (Überlegenheits-), Zentralitäts- und Absolutheitsansprüche. Überwiegend konzentriert sich die pluralistische These der Gleichwertigkeit auf die Weltreligionen.



Grafikgestaltung: Doris Köhl.

M 6 Der „Preis“ der pluralistischen Position

Viele Anfragen christlicher Theologen an die pluralistische Position haben mit der Person des Gottessohnes Jesus Christus zu tun. Ist Jesus nur ein Offenbarer wie der Prophet Mohammed? Macht es einen Unterschied, wenn Gott sich in der einen Religion durch einen Propheten, in einer anderen Religion durch seinen Sohn mitteilt?

Innerhalb der christlichen Theologie hat sich eine intensive und kontrovers geführte Debatte um den Pluralismus entwickelt. [...] Historisch wurde die Überlegenheit und Zentralität des Christentums hauptsächlich mit der einzigartigen heilsgeschichtlichen Bedeutung von Person und Werk Jesu Christi begründet. Aus der Sicht vieler Kritiker scheint der Pluralismus diese Einzigartigkeit preiszugeben, indem er Jesus Christus auf eine Stufe mit anderen Religionsstiftern, Offenbarern und Heilsmittlern stellt. Kritiker fürchten darin die Preisgabe des genuin und unverzichtbar Christlichen.

Texte: Kreiner, Armin: Pluralistische Religionstheologie. In: Harald Baer u. a. (Hrsg.): Lexikon nichtchristlicher Religionsgemeinschaften. Herder Verlag, Freiburg 2009. S. 168–170. Text oben: S. 168. Text unten: S. 170.

Aufgaben

3. Ordnen Sie die Haltung Marcel Lefebvres (M 4) einer der hier genannten religionstheologischen Positionen bzw. Heilstheorien zu. Begründen Sie Ihre Einschätzung.
4. Erläutern Sie, welche der drei Positionen Ihnen am ehesten zusagt.
5. Erklären Sie, welche „Kosten“ aus christlicher Sicht mit der pluralistischen Position verbunden sind.
6. Fassen Sie zum Abschluss dieser Station knapp zusammen, welche typischen Elemente fundamentalistischen Denkens an den hier aufgeführten Beispielen deutlich wurden. Das zu Beginn des Stationenlernens bearbeitete Material M 2 kann Ihnen hierbei helfen.

M 10

Kontextlose Schriftauslegung – nur ein Problem der jüdisch-christlichen Tradition? Der Salafisten-Prediger Pierre Vogel

Der 1978 in Köln geborene Ex-Profiboxer Pierre Vogel konvertierte 2001 zum Islam. Er gilt als einer der bekanntesten salafistischen Prediger Deutschlands. Mit seiner Facebook-Seite und seinem YouTube-Kanal erreicht er vor allem junge deutschsprachige Muslime. In seinen missionarisch-belehrenden Videobotschaften versucht er, seine Zuhörer von der Überlegenheit des Islam gegenüber allen anderen Religionen zu überzeugen. Er geht auf Alltagsfragen ein, die für junge Muslime von Bedeutung sind. Dabei scheut er aber auch vor radikalen Äußerungen nicht zurück. So verteidigte er etwa die Scheinungen von Ehebrecherinnen, sofern sie nach den Regeln der Scharia vollzogen wird. In der nachgedruckten Belehrung geht er der Frage nach, wie lang die Hosen von Männern sein müssen.



© iStockfoto/ollo.

[...] Was das Kürzen der Hose angeht, so gibt es einige Gelehrte, die sagen, es wäre nur *makruh* [= verwerflich], wenn die Hose oder das Gewand über die Knöchel geht. Aber die mit Abstand stärkste Meinung in dieser Sache ist, wenn man die Beweise zusammenzieht, dass es *haram* [= (schwere) Sünde] ist. Und hier finden wir einen *hadith* [= Aussage des Propheten Mohammed], wo der Prophet sagt: [Pierre Vogel zitiert auf Arabisch einen *hadith*]. Das heißt: Das *kamiz*, das Untergewand des Moslems, ist zwischen der Hälfte der Wade und den Knöcheln. Und es ist [...] keine Sünde, für das, was zwischen der Hälfte der Wade und den Knöcheln ist. [...] Und was unter den [...] Knöcheln ist, ist im Feuer. [Vogel zitiert biermals einen arabischen Text]. Wer sein Kleid aus Hochmut trägt, den wird Allah noch nicht einmal ansehen. Das heißt, hier wird im *hadith* ein Unterschied gemacht, zwischen dem, der es aus Hochmut macht, und dem, der es nicht aus Hochmut macht. Und deshalb ist [...] die stärkste Meinung, dass es Pflicht ist, das Gewand zu kürzen. Und wer das macht, der hat eine große *sunnah* [= vorbildliches Verhalten] weder eingeführt und hat – inschaallah [= wenn/so Gott will] – einen großen Lohn zu erwarten. [...]

Text: Vogel, Pierre: Muss man sich als Muslim die Hose kürzen und wie ist das mit dem Bart? In: www.youtube.com/watch?v=1SCBw9jTcwk [27.05.2015], transkribiert und erläutert von Veit Straßner.

Zum historischen und kulturellen Hintergrund

Es ist wahrscheinlich, dass sich der Prophet Mohammed tatsächlich zur Frage äußerte, wie lang das Gewand (zu seiner Zeit trugen Männer keine Hosen) sein soll. Zu seiner Zeit pflegten die reichen Eliten Medinas und Mekkas ihre Gewänder lang, also bis auf den Boden zu tragen. So demonstrierten sie ihren Reichtum und ihre Macht. Die Kleidung gab Auskunft über den sozialen Status. Gerade die Reichen stellten sich mit ihrem Kleidungsstil über die ärmere Bevölkerung, die arbeiten musste und der es nicht möglich war, lange und teure Gewänder zu tragen. Das Tragen langer Gewänder war somit gleichzusetzen mit Hochmut und Arroganz.

Text: Veit Straßner.

Aufgabe

5. Arbeiten Sie anhand der Texte in M 9 und M 10 die Problematik heraus, die ein wörtliches Verständnis von „heiligen Texten“ mit sich bringt.

M 11

Interpretation religiöser Texte – eine historisch-kulturelle Übersetzungsleistung

Die Interpretation eines Textes ist eine kulturelle und historische Übersetzungsleistung. Wer einen Text verstehen will, muss ergründen, warum er verfasst wurde, welche Relevanz er ursprünglich hatte und wie ihn die ersten Hörer bzw. Leser verstanden haben.

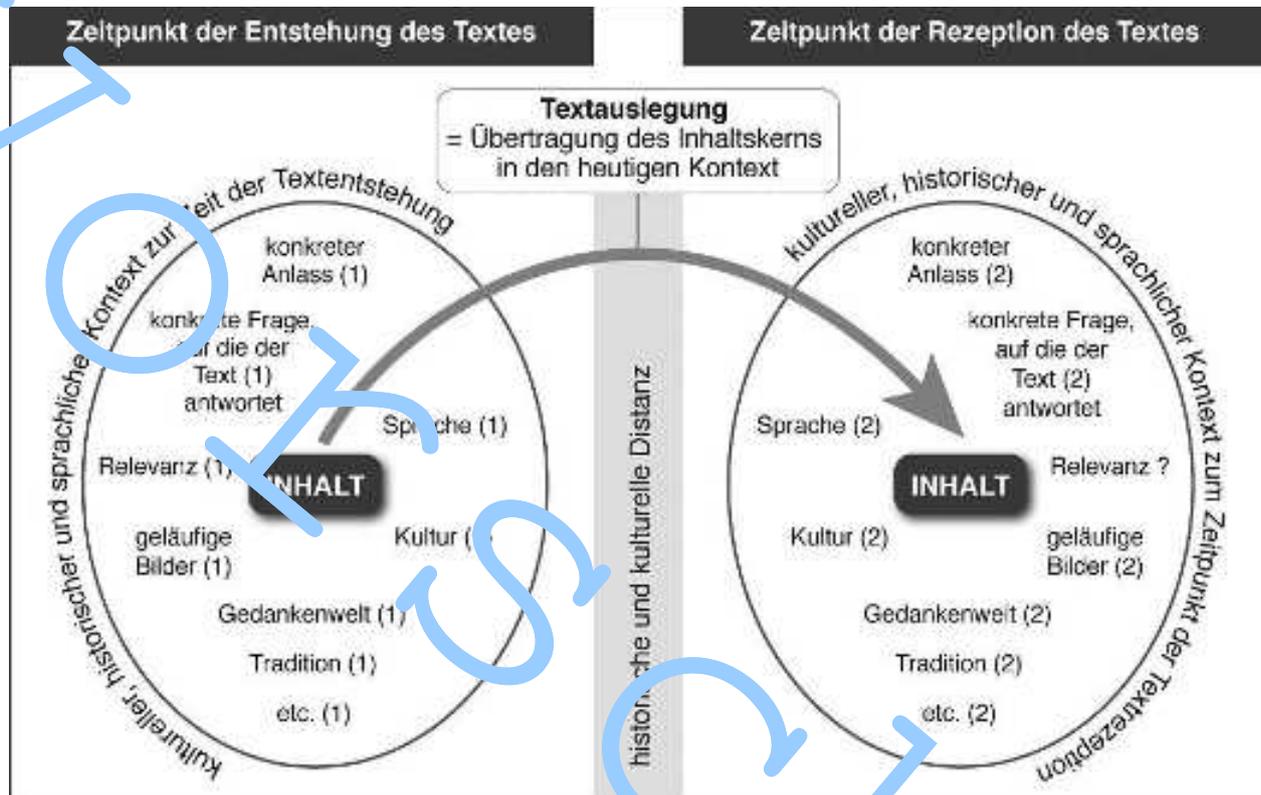


Abbildung: Veit Straßner.

Aufgaben

- Erläutern Sie anhand des oben abgebildeten Schaubildes die Notwendigkeit der Interpretation „heiliger Texte“ sowie die Probleme, die damit verbunden sein können.
- Fassen Sie zum Abschluss dieser Station knapp zusammen, welche typischen Elemente fundamentalistischen Denkens an den hier aufgeführten Beispielen deutlich wurden. Das zu Beginn des Stationenlernens bearbeitete Material M 2 kann Ihnen hierbei helfen.

ursprünglich verfasst wurde, heute nicht mehr korrekt verstanden; die zu ihrer Entstehungszeit dahinterstehende Absicht geht verloren.

Die Interpretation eines Textes ist eine kulturelle und historische Übersetzungsleistung. Wer einen Text verstehen will, muss ergründen, warum er verfasst wurde, welche Relevanz er ursprünglich hatte, wie ihn die ersten Hörer bzw. Leser verstanden haben bzw. auch, wie der Verfasser ihn in seinem historischen Kontext verstanden wissen wollte. Gelingt es, diese Aussageabsicht zu rekonstruieren, dann kann diese in den neuen kulturellen, sprachlichen und historischen Kontext übertragen und in eine Sprache und Bilderwelt gefasst werden, die heutigen Lesern bzw. Hörern zugänglich ist.

Wer „heilige Texte“ wortwörtlich nimmt, glaubt, ohne diese Übersetzungsleistung auszukommen. Dann aber kann es passieren, dass die ursprüngliche Aussageabsicht, die sich hinter diesen Texten verbirgt, unverständlich bleibt oder falsch verstanden wird. Beispiele hierfür finden sich in M 9 und M 10.

Zu Aufgabe 7: Die hier bearbeiteten Beispiele verdeutlichen vor allem die Besonderheiten eines fundamentalistischen Schriftverständnisses. Da die „heiligen Texte“ auf eine göttliche Autorenschaft zurückgeführt werden (Inspiration), gelten sie als irrtumsfrei. Da sie als irrtumsfrei gelten, müssen sie wortwörtlich verstanden und buchstabengetreu befolgt werden. Dies kann zu (strengen) moralischen und religiösen Forderungen führen, die mit den Vorstellungen der Moderne nur schwer vereinbar sind. Zugleich zeigt das Beispiel der Kreationisten, wie ein geschlossenes Weltbild von vornherein gegen mögliche Anfragen – sei es durch wissenschaftliche Erkenntnis oder durch kulturellen Wandel – immunisiert.

Pflichtstation 3

Islamischer Fundamentalismus – eine Gesellschaft nach dem Willen Allahs

M 12

Thomas Pläßmann: „Die härtesten Jobs der Welt“

Manche gehen davon aus, dass es keinen Unterschied zwischen Islam und Islamismus gibt, andere wiederum sind überzeugt, dass Islamisten den Islam lediglich instrumentalisieren und kein Zusammenhang zwischen Islam und Islamismus besteht. Die These von der Islamismuskompatibilität des Islam“ hingegen plädiert dafür, dass die Islamisten zwar nicht die einzige, aber eine mögliche Deutung des Islam vertreten.



Aufgabe

1. Analysieren Sie die oben abgebildete Karikatur, indem Sie sie (i) zunächst beschreiben, (ii) sie in die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation einordnen, (iii) die Kernaussage herausarbeiten und (iv) zu der angesprochenen Thematik begründet Stellung beziehen.

Wahlstation 5

Rückzug in eine heile Welt: die Amish und ihr Verhältnis zur Moderne

M 17

Die Amish – leben wie vor 300 Jahren

Die Amish People führen ein Leben, als hätte es in den vergangenen drei Jahrhunderten keinen Fortschritt gegeben: Autos lehnen sie ab. Sie bevorzugen Kutschen. Das Internet nutzen sie ebenso wenig wie Jeans oder Kleidungsstücke mit Reißverschluss. Diese christliche Gemeinschaft, deren rund 250.000 Mitglieder vor allem in abgeschiedenen Siedlungen in Pennsylvania, Ohio und Indiana leben,

ist nach ihrem Gründer Jakob Ammann benannt. Sie gingen 1630 aus den Mennoniten, einer radikalen reformatorischen Täuferbewegung, hervor. Wie auch die Mennoniten wurden sie in Europa verfolgt und wanderten in die USA aus, wo sie ungestört leben konnten.

Ihr Leben richten sie streng an der Bibel aus. Der modernen Welt, die in ihrer Sichtweise von Stolz, Gier, Neid und Unmoral geprägt ist, setzen sie Gottgefällige Bescheidenheit entgegen. Die Absonderung begründen die Amish häufig unter Berufung auf den Korintherbrief (6,17f.): „Zieht darum weg aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, [...] Dann will ich euch aufnehmen und euer Vater sein und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein“, spricht der Herr, der Herrscher über die ganze Schöpfung.“ Von ähnlicher Bedeutung ist die Anweisung aus dem Römerbrief (12,2): „Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.“ Die nachfolgende Reportage gibt Einblicke in die für viele befremdliche Lebenswelt der Amish.



© Brad Igou.

Es ist Maisernte. Fünf Pferde ziehen den Holzwagen, auf dem der Kutscher steht. „Ich brauche fünf oder sechs Stunden, dann bin ich fertig“, sagt Chris und nimmt die Zügel in die Hand, mit denen er die Pferde zurück aufs Feld dirigiert. Neben an im Garten recht seine Schwester Miriam das Laub zusammen. Ruth fährt mit einem Handrasenmäher ums Haus; beide tragen ein wadenlanges Kleid, darüber eine schwarze Schürze, ihr Haar ist mit einem Kopftuch bedeckt. [...] Vor der Haustür stehen zwei Roller mit breitem Trittbrett. Wenn Nancy, Mutter von zehn Kindern, später einkaufen geht, wird sie einen davon nehmen. Oder sie spannt ein Pferd ein und fährt mit der Kutsche ins Dorf. Die Fishers sind eine Amish-Familie; sie leben wie vor 300 Jahren. [...]

„Ich mag unser Leben“, sagt Miriam und schleppt die Melkmaschine zur nächsten Kuh. Die Maschine ist batteriebetrieben [...]. Die Waschmaschine funktioniert mittels Luftkom-

pressor, und gesehen wird abends im Licht von Paraffinlampen. Das war es dann aber schon an Luxus. Der Glaube fordert Demut und Bescheidenheit: keine modernen Errungenschaften, schlichte Kleidung, „Plain People“, einfache Leute, werden die Amish auch genannt. Ihre Höfe und Häuser schließen sie nicht an Stromnetz an, weil sie unabhängig sein wollen.

„Wir sind es so gewohnt“, sagt Miriam. „Wir haben nie etwas anderes kennengelernt.“ [...] Bis sie sechs war, war Miriams Leben der Bauernhof. Dann ging sie zur Schule, in die sogenannte Einraumschule: Gemeinschaftsschulen der Amish, in der alle Altersklassen zusammenkommen. Die Lehrerin ist in der Regel jung und unverheiratet; sie unterrichtet die Kinder in Mathematik, Lesen, Geografie, Englisch und einem alten Bibeldeutsch. [...]

Nach der achten Klasse endet die Schule; aufs College oder an die Universität geht kein Amish.

Wahlstation 9

Fundamentalismus – attraktiv für Jugendliche? Das Beispiel Denis Cuspert

M 20

Denis Cuspert – vom Gangsta-Rapper zum IS-Terroristen

Regelmäßig liest man in den deutschen Medien Berichte über Jugendliche und junge Erwachsene, die sich radikalen religiösen Gruppen anschließen und bereit sind, für ihre (neue) Religion in einen „heiligen Krieg“ zu ziehen. Eines der bekanntesten Beispiele ist Denis Cuspert, der als Sohn einer Deutschen und eines Ghanaers in Berlin geboren wurde. Eine gewisse Berühmtheit erlangte er unter seinem Künstlernamen Deso Dog als Rapper. Er wandte sich dem Islamismus zu und radikalisierte sich. Mittlerweile gilt Denis Cuspert als Chef-Propagandist des Islamischen Staates für den deutschsprachigen Raum.

Süddeutsche Zeitung

Denis Cuspert kniet neben einer Person und drapiert dessen Kopf auf seinem Torso. Die Terroristen des Islamischen Staates töteten den Mann kurz zuvor, Fotos davon werden im Internet landen.

[...] Cuspert wurde 1975 in Berlin-Kreuzberg geboren. Der Vater verließ die Familie, die Beziehung zum Stiefvater war schwierig. Er selbst hat zwei Kinder von verschiedenen Müttern. In Deutschland kennt man Cuspert unter mehreren Namen. [...] Da ist einmal sein Alias als Rapper: Deso Dogg. Er veröffentlichte mehrere Alben, sogenannten Straßenrap. Harte Texte über das Leben als Kleinkrimineller. [...] Als Rapper schafft er es zu ein wenig Ruhm in der Berliner Szene, wirklich erfolgreich wird er nie. [...] 2010 lässt er es sein mit der Musik.

Um diese Zeit herum taucht ein erstes Video auf. Cuspert im Schneidersitz, vor ihm der bekannte Salafisten-Prediger Pierre Vogel. [...] Cuspert selbst nennt sich „Abu Malik“, vom Salafismus hat er noch keine Ahnung, doch kurz danach ist er in ganz Deutschland Gastredner



© picture-alliance/dpa.

auf deren Seminaren. Er radikalisiert sich. [...] Er wird Teil der radikalsalafistischen Gruppe Millatu Ibrahim, die 2012 verboten wird.

Cuspert verlässt das Land, landet erst in Ägypten, daraufhin in Syrien. 2013 taucht er als „Abu Talha al-Almani“ im Al-Qaida-Magazin *Inspire* auf. Er schließt sich der IS-Miliz an. [...] In Deutschland ermittelt die Bundesanwaltschaft. Sollten IS-Terroristen wie Cuspert nach Deutschland zurückkehren, droht ihnen eine Anklage wegen Kriegsverbrechen. Doch Cuspert scheint die wenigen Brücken schon längst abgebrochen zu haben.

Text: Tanriverdi, Hakan: IS-Terrorist Denis Cuspert: Alle Brücken abgebrochen. In: Süddeutsche Zeitung, 10.02.2015, (www.sueddeutsche.de/politik/is-terrorist-denis-cuspert-alle-bruecken-abgebrochen-1.234432) [27.05.2015].

Wahlstation 10

Die Ultra-Orthodoxen und die Orthopraxie – der Konflikt zwischen liberalen und radikalen Juden in Israel

M 23

Ultraorthodoxe Juden: Die Gottesfürchtigen

Haredim, Gottesfürchtige, – so werden die ultraorthodoxen Juden auch genannt. Sie richten ihr Leben und ihren Alltag streng nach den religiösen Vorschriften aus. Besondere Beachtung erhalten die 613 Mizvot, religiöse Verhaltensregeln, die aus 365 Verboten und 248 Geboten bestehen. In Israel, wo die Haredim rund acht Prozent der 7,8 Millionen Einwohner ausmachen, kommt es immer wieder zu Spannungen zwischen diesen ultraorthodoxen und den liberalen Juden. Besonders in und um Jerusalem leben viele Ultraorthodoxe: Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 35 Prozent der Einwohner Jerusalems Haredim sind. Ein von den Ultraorthodoxen besonders geprägtes Viertel ist der Stadtteil Mea Shearim in Jerusalem.

Für Außenstehende wirkt das Leben in Mea Scharim, dem Schwarz gekleidete Männer mit Hut oder Pelzmütze hasten vorbei, hinter ihnen Frauen, gefolgt von einer großen Kinderschar, gekleidet in lange Röcke, auf deren Kopf Perücken. Bilder, die an das Leben in einem jüdischen Shtetl in Osteuropa vor mehr als hundert Jahren erinnern. Es ist, als wäre die Zeit stehen geblieben. Mehrere tausend Menschen leben hier in einem der ältesten Stadtviertel von Jerusalem, außerhalb der Altstadt. Viele Familien haben mehr als zehn Kinder. Sie leben einer strikten Auslegung des jüdischen Religionsgesetzes, das 613 „Mizvot“ (Gebote oder Vorschriften) umfasst. Dies impliziert ein Arbeitsverbot am Sabbat, dem jüdischen Ruhetag, sowie eine strenge Einhaltung der koscheren Küche, die das jüdische Reinheitsgebot einhält. Zwar nutzen 50 Prozent aller streng religiösen Juden das Internet, allerdings nur mit Filtern gegen Pornografie und andere unerwünschte Inhalte. Die Beziehungen zwischen den Geschlechtern sind stark reglementiert. En-



Bild: Colourbox.com.

ger Kontakt ist nur zwischen Verheirateten oder Familienangehörigen erlaubt. Am Rande des Viertels befinden sich Schilder. Sie fordern Frauen auf, sich öffentlich nicht in „unzüchtiger“ Kleidung zu bewegen. Geschlossene Bluse, lange Ärmel, lange Rock – keine Hosen, keine eng anliegende Kleidung. Wer dieser Kleiderordnung nicht folgt, wird von Ultraorthodoxen bisweilen sogar angepöbeln.

Text: Autorentext.

Aufgabe

1. Arbeiten Sie aus dem Text jene Aspekte heraus, die für das Alltagsleben der Haredim von großer Bedeutung sind. Erläutern Sie in diesem Zusammenhang auch die religiösen Hintergründe dieser Regelungen.